

Durchschnittliche Nährwerte	100 ml	1 Portion 250 ml
Brennwert	171 kJ	428 kJ
Eiweiß	40 kcal	100 kcal
Kohlenhydrate	0,6 g	1,5 g
davon Zucker	8 g	20 g
Fett	8 g	20 g
davon gesättigte Fettsäuren	0,1 g	0,3 g
Ballaststoffe	0,0 g	0,0 g

Lebensmittelrecht

Im Jahr 2009 waren die genossenschaftlichen Unternehmen erneut mit Funden nicht zugelassener gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in Rohstoffen konfrontiert. Darüber hinaus waren Herkunfts- und Ampelkennzeichnung von Lebensmitteln zentrale Themen für die Lebensmittelhersteller.

Im Berichtsjahr kam es wiederholt zum Nachweis von Spureneinträgen nicht zugelassener GVO in Rohstoffpartien aus Übersee, verbunden mit finanziellen und haftungsrechtlichen Konsequenzen für die Unternehmen. Der DRV hat mehrfach gegenüber der Bundesregierung und auf Brüsseler Ebene nachdrücklich darauf gedrängt, dass in der Gemeinschaft unverzüglich eine Lösung für den Umgang mit der Nulltoleranz gegenüber noch nicht in der Europäischen Union zugelassenen GVO gefunden werden muss. Der Austausch mit den politisch Verantwortlichen wird 2010 fortgeführt. Hierbei setzt sich der DRV unter Verweis auf die 2009 aufgetretenen Funde nicht zugelassener Leinsaat und die damit verbundenen wirtschaftlichen Schäden der betroffenen Branchen in Höhe von ca. 50 Mio. Euro insbesondere dafür ein, dass eine Lösung nicht nur für Futtermittel, sondern auch für Lebensmittel gefunden wird.

Herkunftskennzeichnung

2009 wurde die Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln sowohl national als auch auf

Gemeinschaftsebene intensiv diskutiert. Der DRV hat verdeutlicht, dass eine verpflichtende Angabe der Herkunft von Erzeugnissen insbesondere die genossenschaftliche Milch- und Fleischwirtschaft mit zahlreichen Problemen konfrontieren würde. Aus Sicht des DRV kann eine über die bereits bestehenden Regelungen hinausgehende Angabe des Herkunftsortes nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Insbesondere bei Produkten mit mehreren Zutaten würde eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung zu erheblichen logistischen und finanziellen Belastungen der Genossenschaften führen, ohne dass die Information des Verbrauchers sinnvoll verbessert würde.

Ampelkennzeichnung

Teile der Politik und Verbraucherverbände haben 2009 an der Forderung nach einer farblichen Unterlegung von Nährwertinformationen festgehalten. Der DRV hat im Dialog mit der Politik deutlich gemacht, dass es keine wissenschaftliche Begründung für die Bewertung und Einteilung von Lebensmitteln allein aufgrund ihrer Nährstoffzusammensetzung gibt. Zudem engagiert sich die Lebensmittelwirtschaft intensiv für ein freiwilliges System zur Nährwertkennzeichnung, sodass inzwischen rd. 80 Prozent aller Lebensmittel Nährwertinformationen tragen. Der DRV spricht sich weiterhin gegen eine Ampelkennzeichnung aus, da eine ungerechtfertigte Diskriminierung bestimmter Lebensmittelkategorien vermieden werden muss.

Dr. Claudia Döring